

Berufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen berief:

Prof. Dr. med. habil. Harro Wendt, bisher nebenamtlicher Professor mit Lehrauftrag an der KMU Leipzig, hauptamtlich Ärztlicher Direktor des Bezirkskrankenhauses für Psychiatrie und Neurologie in Uchtspringe Bez. Magdeburg als Honorarprofessor für Psychiatrie und Neurologie an der Medizinischen Akademie Magdeburg.

Dozent Dr. jur. Lother Lotze, bisher Karl-Marx-Universität Leipzig, als Hochschuldozent für Marxismus-Leninismus, Staats- und Rechtstheorie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Dozent Dr. phil. Günter Fuchs, bisher Technische Hochschule „Carl Schorffemmer“ Leuna-Merseburg als Hochschuldozent für Dialektischen und Historischen Materialismus an der Karl-Marx-Universität Leipzig.

Promotionen

Promotion A

Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft:

Peter C. Weigelt, am 11. November, 9 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz Nr. 9 im Universitäts-Hochhaus, I. Etage, Raum 1: Theoretische Grundlagen und taktische Veränderungen des antikomunistischen DDR-Bildes der rechten sozialdemokratischen Führung der BRD Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre.

Wolfgang Andres, am 12. November, 13 Uhr, 701, Karl-Marx-Platz Nr. 9 im Universitäts-Hochhaus, I. Etage, Raum 1: Soziologische Aspekte des Leitbildes sozialistischer Leitpersonlichkeiten und seiner Nutzung zur Beurteilung unter besonderer Berücksichtigung weiblicher Kader.

Bereich Medizin:

Just Meißner, am 13. November, 14 Uhr, s. t. Konferenzzimmer Carl-Ludwig-Institut für Physiologie, Liebigstr. 27: Auswertung von Elektrokardiogrammen mit Hilfe lernender Automaten.

Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft:

Hans Lauter: Untersuchungen zum Verhältnis von Mensch und Technik in der sozialistischen Kulturrevolution in der DDR (Politisch-ideologische Fragestellungen)

Sektion Pädagogik/Psychologie:

Erika Herbst: Didaktische Analyse der Weiterbildung betrieblicher Leitungsleiter der sozialistischen Landwirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik in Direktkursen.

Sektion Mathematik:

Wolfgang Eckerius: Der Techniker und Mathematiker A. L. Grelle und sein Beitrag zur Förderung und Entwicklung der Mathematik im Deutschland des 19. Jahrhunderts.



Ausländische KMU-Studenten begingen die „Woche der DDR“

Aus Anlaß des 25. Jahrestages der DDR, wurde vom 28. Oktober bis 1. November 1974 die „Woche der DDR“ durchgeführt. Sie fand auf der Grundlage der Vereinbarung des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung und des Vorstandes des Internationalen Studentenkomitees statt. In Zukunft soll diese Woche zu einer Tradition werden. Eröffnet wurde sie durch den Film „Weggefährten“. Ein Höhepunkt war das gemeinsame Seminar des Sekretariats der FDJ-Kreisleitung und des Internationalen Studentenkomitees, auf dem ausländische Vertreter, u. a. aus der CSSR, Finnland und Kolumbien, über die Entwicklung und die Tendenzen der Zusammenarbeit der DDR mit ihren Heimatländern sprachen. Den Abschluß der Woche bildete die Auftaktveranstaltung des Studienjahres 1974/75 im Internationalen Klub der Freundschaft, auf der auch ausländische Beststudenten ausgezeichnet wurden. Unser Foto links zeigt Augusto Diaz, Vorsitzender des ISK.

Fotos: Swietek



Gutes Beispiel für Bastei-Initiative

Seit dem Frühjahr wird die Moritzbastei von Studenten der Universität zum Zentralen FDJ-Studentenklub ausgebaut. Jedoch bedarf es größerer Anstrengungen, um die historischen Gemäuer im Jahre 1975 als FDJ-Studentenklub nutzen zu können, damit Diskussionen zur Politik, Wissenschaft und Kultur, Konzert- und Tanzveranstaltungen für uns Erbauer stattfinden können. Wir, die FDJ-Gruppe WL 73-01 der GO „Helmut Rau“ der Sektion Wirtschaftswissenschaften, haben deshalb auf unserer FDJ-Wahlversammlung beschlossen, unsere Initiativen zum Ausbau der Moritzbastei zu verstärken und rufen alle FDJ-Gruppen der Universität auf, es uns gleichzutun.

Wir verpflichten uns: - Alle Mitglieder unserer Gruppe leisten in einem Abstand von 8 bis 10 Wochen einen Arbeitseinsatz, indem jeweils die Hälfte der Gruppe (8 bis 12 Teilnehmer) abwechselnd alle 4 bis 5 Wochen arbeitet.

- Zur Gewährleistung kontinuierlicher Einsätze der Gruppen unserer GO übernehmen wir die Koordinierung.

- Wir werden hauptsächlich nachmittags arbeiten (zusammen mit unserem 1. Studienjahr) und rufen das 3. und 4. Studienjahr zu Einsätzen besonders in den Vormittagsstunden auf.

- Wir konzentrieren unsere Anstrengungen auf die Ausschachtung und Behebung der in anderen Bereichen außer acht zu lassen. Wir rufen alle FDJ-Gruppen der Karl-Marx-Universität auf, sich unserer Initiative anzuschließen, damit die „Moritzbastei“ ein Objekt zum Engagement aller Mitglieder der Kreisorganisation wird.

FDJ-Gruppe WL 73-01, Sektion Wirtschaftswissenschaften

Die Universitätsbuchhandlung informiert

Gesellschaftswissenschaften

Gienus, Zukunftslinien Überlegungen zur Theorie des sozialistischen Reformismus Reihe: Zur Kritik der bürgerlichen Ideologie Bd. 44, 213 S., Br., 6 Mark, Akademie Verlag Berlin 1974

Sijehler, Gesellschaft und Geschichte Zu den Grundlagen der sozialen Entwicklung, 307 S., Ln., 13 Mark, Akademie Verlag Berlin 1974

Radajew, Ökonomische Interessen im Sozialismus 314 S., Pappband, 13 Mark, Verlag die Wirtschaft, Berlin 1974 AK, Fort-

setzung und Entwicklung im RGW - Aktuelle Fragen 218 S., Br., 13,50 Mark, Verlag die Wirtschaft Berlin 1974

Lenin, Gegen den rechten und linken Opportunismus und den Trotzkismus 632 S., Ln., 6,50 Mark, Verlag Progress Moskau

Gorbunow, Lenin und die sozialistische Kultur 336 S., Ln., 9 Mark, Dietz Verlag Berlin 1974

Jansen/Ratz, Bonenspolitik und Bodenrechtsreform in der BRD 48 S., Br., 3 Mark, Pahl-Rugenstein Heft Nr. 9

Dr. G. Kuckhoff las im HdW-Klub

Vor kurzem las Dr. Greta Kuckhoff im Klub der Wissenschaftler und Kulturschaffenden der KMU aus ihrem Buch „Von Rosenkranz zur Roten Kapelle“, das einen detaillierten und nachvollziehbaren Eindruck von der Zeit ihrer Kindheit bis in das Jahr 1945 gibt. Wichtige Etappen, Entscheidung- und Bewahrungssituationen der Antifaschistin wurden Gegenstand der Lesung und des anschließenden Gesprächs mit dem sehr interessierten Publikum. Greta Kuckhoff, Vizepräsidentin des Friedensrates der DDR, beschäftigt sich gegenwärtig mit ihrem zweiten Buch, das entweder als Fortsetzung des ersten Buches oder als Roman entstehen soll. Das Ergebnis dieser Arbeit wird sie - wie Greta Kuckhoff versicherte - gern wieder im Klub vorstellen.

6. Veranstaltung der Perinatologen

In Gemeinschaft mit dem CSSR-Institut für Mutter und Kind in Prag-Podolí führt die Forschungsabteilung Perinatologie am Freitag dem 15. November 1974, ab 14 Uhr im Hörsaal der Universitäts-Kinderklinik, Oststraße 21, ihre 6. Wissenschaftliche Veranstaltung durch. Auf dem Veranstaltungsplan stehen u. a. folgende Themen: Antibiotika bei Risikoneugeborenen, Stickstoffbilanz bei Frühgeborenen unter Intusivtherapie, Enzymaktivitäten im menschlichen Fettgewebe während der Onkogenese, der Einfluss von Fruktoseinfusionen auf Mütter, Frucht und Neugeborenen sowie Resorption und Umsatzgeschwindigkeit von Glycerin bei Neugeborenen unterschiedlicher Klassifikation.

Gelungener Treff mit Veteranen

Die AGL der Hautklinik führte aus Anlaß des 25. Jahrestages der DDR für ihre Veteranen und Rentner eine Veranstaltung in der Parkgaststätte Markkleeberg durch. Klinikdirektor Prof. Braun würdigte die großen Aufbauleistungen der jetzt im Rentenalter befindlichen ehemaligen Mitarbeiter, von denen sich noch viele vertretungsweise bei Personalmangel zur Verfügung stellen. Eine Stadtrundfahrt führte durch die Neubaugebiete. Dabei gab VP-Obermeister Richter an Unfall-schwerpunkten Hinweise über richtiges Verhalten im Straßenverkehr. Diese Hinweise wurden im Anschluß an eine Kaffeetafel durch einen Lichtbildvortrag ergänzt, der mit Interesse aufgenommen wurde.

Hermann Kant liest

In der Reihe des Anrechtszyklus Schriftstellerlesungen/Neue Musik liest am 21. November um 19.30 Uhr Hermann Kant aus neuen Arbeiten. Freier Kartenverkauf für diese Veranstaltung ab 11. November in der Leipzig-Information.



Ihr Thema über die Arbeiterbewegung war gut, nun zeigen Sie mal Bewegung bei der Arbeit.



Zum Thema: 1. Studienjahr

mit dem Direktor für Erziehung und Ausbildung des Bereiches Medizin, Prof. Dr. Klingberg

UZ: Das neue Studienjahr ist mittlerweile nicht mehr so ganz „neu“. Wieviel Studenten begannen eigentlich ein Studium im Bereich Medizin und wie ist ihre Zusammensetzung?

Genosse Klingberg: Im Bereich Medizin wurden insgesamt 590 neue Studenten immatrikuliert. Das Studienjahr unterteilt sich in das Grundstudium Medizin und Stomatologie. 100 künftige Humanmediziner und 80 Stomatologen werden ihre Spezialausbildung nach Absolvierung des Grundstudiums an der Medizinischen Akademie in Erfurt erhalten. Übrigens ist der Anteil der Mädchen bemerkenswert, er beträgt im 1. Studienjahr 67 Prozent.

UZ: Soviel zu den Zahlen. Wie lief das Studienjahr an? Was gibt es darüber zu sagen?

Genosse Klingberg: Ohne Euphorie - es lief sehr gut an, und daß es so bzw. noch besser weiterläuft ist natürlich weniger eine Sache des Hoffens als vielmehr der zielstrebigsten Arbeit mit dem 1. Studienjahr. Eine große Verantwortung kommt dabei naturgemäß den Beratern der

Seminargruppen zu. Es handelt sich bei ihnen um durchweg sehr erfahrene Mediziner. Die Berater setzen sich intensiv für das Zustandekommen und die Pflege von Patenschaften zwischen den Seminargruppen und Stationskollektiven bzw. Arbeitsgruppen des Bereiches Medizin ein. Die Vorteile solcher Patenschaften sind offenkundig. Die künftigen Mediziner bekommen einen ziemlich genauen Überblick über den Bereich Medizin, können auf Grund dessen - und entsprechend ihren Neigungen - ihre Interessen sondieren, was sich nicht nur in der weiteren Ausbildung, sondern letztlich in der beruflichen Praxis bezahlt machen wird. Es geht bei den Patenschaften also vorrangig um die zielstrebige Erhöhung der Praxisverbindung der Studenten, das ist umso wichtiger, da nur ein relativ geringer Prozentsatz der Studenten des 1. Studienjahres in irgendeiner Form medizinisch „vorbelastet“ ist.

Noch ein Faktor beeinflusst den guten Anlauf der Arbeit des 1. Studienjahres wesentlich. Ich meine den

Studentensommer 1974 der FDJ. Der größte Teil der Studenten des 1. Studienjahres hat am Studentensommer teilgenommen. Gearbeitet wurde zumeist im Bereich Medizin, dabei lernten die Kommilitonen sich nicht nur untereinander kennen, sondern auch gleich den Bereich selbst. Bei dieser Gelegenheit kam es auch zu den ersten Kontakten mit den SG-Beratern, die ja quasi Kollegen der jungen Studenten sind.

UZ: In vorangegangenen Jahren warf die Unterbringung der Studenten in den ersten Monaten des Studiums mehr oder minder große Schatten auf den Studienablauf. Gab es auch diesmal wieder ähnliche Probleme?

Genosse Klingberg: Nun, ein bißchen Stolz ist in dieser Beziehung wohl angebracht. Erstmals konnten wir nämlich auf die immer etwas leidige Messehaus-Belegung verzichten. Die Ingenieurhochschule für Post- und Fernmeldewesen hat uns Internatsplätze an. Mittlerweile ist der überwiegende Teil des 1. Studienjahres im Internat Nürnberger Straße bzw. privat untergebracht. In der Nürnberger Straße konnten

die Sanitär- und Wohnverhältnisse wesentlich verbessert werden. Die Zimmer wurden zum größten Teil mit neuen Mobiliar ausgestattet. Sehr gut ist auch die Zusammenarbeit zwischen dem Heimkomitee der Studenten und dem neuen Wohnheimleiter Kollegen Krinke. So wurde z. B. die Renovierung des Wohnheimes in FDJ-Verantwortung übernommen.

Es bevährt sich auch sehr gut, daß die FDJ-Leitung des Bereiches Medizin im Heim der Nürnbergerer Straße „Stellung bezogen hat“. Dadurch ist eine direktere, operativere und dadurch wirksamere FDJ-Arbeit zu versprechen. Das drückt sich u. a. auch im Klableben aus.

UZ: Was läßt sich über die Selbststudienmöglichkeiten sagen?

Genosse Klingberg: Superlative machen immer mißtrauisch. Fakt ist aber, daß auch hier Verbesserungs-schritte zu verzeichnen sind. Das bezieht sich in erster Linie auf die neu eingerichtete Studienbibliothek, die sich neuen Zuspruchs erfreut und an deren Vervollkommenung zielstrebig weitergearbeitet wird.

Warum Mensa ohne Diät?

Die Arbeit unserer Werktätigen wird in unserem Staat gefördert, durch gute Zusammenarbeit mit den Leistungskadern, Gesundheitswesen und natürlich auch durch gesunde Ernährung. Nicht überall ist Letzteres der Fall, so zum Beispiel fehlt es in unserer Zentralmensa der Karl-Marx-Universität an Diätessen.

Ich wurde am 3. September 1973 als gelernte Diätköchin bei der Abteilung Mensen/Gastronomische Einrichtungen für die Zentralmensa eingestellt und die Arbeit macht mir sehr viel Spaß. Leider ist es nur bis auf einige Ausnahmen nicht möglich, meinen Beruf auszuführen. Selbst Ausreden mit der staatlichen Leitung, mit Kollegin Petzold und anderen Verantwortlichen führten zu keinem positiven Ergebnis. Auf Grund meiner Erfahrungen, die ich hier in der Zentralmensa gemacht habe, weiß ich, daß es sehr viele Interessenten für dieses Essen gibt. Warum also wird hier nicht endlich eine Möglichkeit geschaffen, den Menschen eine solche Diätkost zu bieten?

Wie kann ich unter dieser Voraussetzung meinen Beitrag „zum Wohle der Menschen“ im Wettbewerb leisten?

Barbara Kämpf

Anmerkung der Redaktion: Wir erwarten von dem Verantwortlichen zu diesem nicht unwichtigen Problem der Arbeits- und Lebensbedingungen eine Stellungnahme.



Redaktionskollegium: Ino Ulbricht (Verantwortlicher Redakteur); Uwe Fischer (stellvertretender verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schoultz, Helmut Rasan, Roswitha Jahn (Redakteure); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietrich, Doz. Dr. rer. pol. Harry Grannich, Dr. phil. Günter Kersch, Gerhard Mathow, Dr. rer. pol. Carlo Paerschke, Jochen Schleyvoigt, Dr. phil. Wolfgang Weiler. Satz und Druck: UZ Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 158 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz Nr. 65 des Rates der Bezirke Leipzig. Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz, Universitäts-Hauptgebäude. P 57 920 Telefon: 7 19 22 15. Bankkonto: 5622 32 550 001 bei der Sparkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.